

5. Bluegrass Festival in Bühl (DE)

05. Mai 2007

Im Jahr 2003 übernahm die Stadt Bühl in Zusammenarbeit mit dem Verein Kleinkunst im Schüttekeller von Rüdiger Schmitt und dem Bühler Country-Experten Walter Fuchs das Bluegrass Festival von Güglingen.

Innerhalb von fünf Jahren mauserte es sich zum grössten deutschen Bluegrass-Festival. In einem ausverkauften Bürgerhaus kamen Gleichgesinnte aus dem In- und Ausland, darunter viele Schweizer, zusammen. Immer mehr anspruchsvolle Musikfreunde entdecken Bluegrass Musik. Dies wird die Organisatoren nächstes Jahr eventuell zu einer neuen Massnahme zwingen, entweder die Halle zu vergrössern oder dieses hervorragende Festival auf zwei Tage auszuweiten.

Weil in diesem Jahr mit dem fünften Festival ein kleines Jubiläum gefeiert wurde, gab es fünf Bands.

Punkt 14.00 Uhr eröffnete Walter Fuchs mit Sacred Sound of Grass das Festival.



Sacred Sound of Grass, ist eine der ältesten Bluegrass Bands in Deutschland und Europas Bluegrass-Gospel Band Nr. 1. Die Mitglieder sind: Alfred Bonk (bs), Heiko Ahrend (git) und die Brüder Thilo (bj) und Sam Hain (mand). In den USA wurde Sacred Sound Of Grass auf ihren drei Tournen frenetisch gefeiert und Thilo Hain

wurde 1998 sogar in Wien bei den „World Music Events“ als bester Banjospieler Europas ausgezeichnet. Auch in der Schweiz sind sie längst keine Unbekannten mehr. Mit gut gewählten Stücken, darunter etliche Gospel und alte Klassiker von Don Reno & Red Smiley, welche man selten zuhören bekommt, unterhielten sie das Publikum. Dieses wusste es wiederum zu würdigen und es bedankte sich mit riesigem Applaus.

Mit der französischen Formation Turquoise, bestehend aus Natalie Shelar (bs), Jeanmarie Peschiutta (git), Christian Seguret (mand), Jean-Marc Delon (bj) und dem Fiddlervirtuosen Joost van Es, welche schon vor drei Jahren hier spielten ging es weiter. Turquoise



brachte neben moderner Bluegrass Musik auch akustischen Swing. Für mich etwas zu Swing lastig, aber dies ist Geschmacksache. Übrigens spielten Natalie und Jeanmarie unter dem Namen Detour an unserer 8. Country Night (1992).

Was danach kam habe ich mir so nicht vorgestellt. Ich wusste, dass die Wilders ihrem Namen gerecht werden, aber dass sie soviel Power und Energie auf die Bühne brachten - nein so was nicht.

Wenn man das Energiebündel Betse Ellis auf der Bühne sieht, kann man es sich schwer vorstellen, dass die aus Arkansas stammende Fiddlerin, früher eine brave

Klassikschülerin war, welche in der Highschool Geigenunterricht und sogar die Staatsmeisterschaft gewonnen hatte.



1996 hatte Betse Ellis (fid) zusammen mit Ike Sheldon (git) und Phil Wade (bj, dob, mand) als Trio ihren ersten Auftritt. Drei Jahre später stiess der Funk-, Punk-Rockbassist Nate Gawron dazu.

The Wilders haben bereits vier CD's aufgenommen. Ihr aktuelles Album ist: „Throw Down“ das Repertoire umfasst Country Music der 40er Jahre, welche zum Steigbügel des Rock n' Roll wurde, wie auch Eigenkompositionen. The Wilders, haben restlos überzeugt und werden allen unvergesslich bleiben. Ordinär gesagt: Sie sind nicht nur Showmässig, sondern Saumässig gut!



Der Herr hinter mir meinte nur: „Wenn jetzt jemand noch behauptet Bluegrass sei langweilig, so bekommt er es mit mir zu tun.“ Ja, Recht hat er!



Zum ersten Mal, nach einer sechsjährigen Pause war Claire Lynch wieder auf Tournee, nachdem sie sich im Jahr 2000 ins Privatleben zurückgezogen hatte. Die hochkarätige Claire Lynch, welche 1997 von der IBMA zur besten Bluegrass Sängerin gewählt und 2006 als solche nominiert wurde, repräsentiert neben Alison Krauss, Rhonda Vincent und Valerie Smith, die moderne Bluegrass Music unter weiblicher Inspiration und Führung. Mit

dabei war Jim Hurst (git), welcher eine Nominierung als bester Gitarrist erhielt, David Harvey (mand) und am Bass Missy Raines, welche den Award als beste Bassistin bekam.

Zwischen den Set's bekam Rüdiger Schmitt einen Blumenstrauss von Walter Fuchs überreicht, denn Rüdiger hatte nämlich Geburtstag.



Zum ersten Mal in dieser „Studiobesetzung“ war Roland Heinrich & Jimmie Rodgers Experience auf der Bühne.

Ganz klare Ansage, es war kein reiner Bluegrass. Sie spielten und sangen die

Songs von Jimmie Rodgers der späten 20er und frühen 30er Jahren und das deutschsprachig, mit zum Teil ungewöhnlichen Instrumenten wie Tuba und Ukulele. Zu dieser Musik durfte natürlich auch der für Jimmie charakteristische Jodel, genau gesagt „Blue Yodel“ nicht fehlen. Diese Gruppe war noch nie live aufgetreten nur im Tonstudio, als sie zusammen die CD Aufnahme gemacht haben. Die Band stellte sich wie folgt zusammen: Roland Heinrich, (Gitarre, Mundharmonika), Rudie Blaze (Hawaiian-Steel-Guitar, Gitarre und Mandoline), Nout Grupstra (Fiddle, Mandoline, Banjo und Akkordeon), Oldrik Scholz (Ukulele und Bass), Markus Krieger (Tuba).

Mit einer grossen Jam verabschiedeten sich die Künstler.



Den ganzen Tag hatten die Soundtechniker Bernd & Gerd wie alle Jahre die Akustik voll im Griff, was wundert es, da sie selber Bluegrass Musiker sind.

Zum Vormerken am 3. Mai 2008 gibt es die nächste Ausgabe des Bluegrass Festivals in Bühl.

Tschüss, man sieht sich dort.

Jürg Wüthrich

Weitere Bilder auf http://www.bluegrass.li/05_fotoseite.htm

